

Riefaer und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger) Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Riefaer
Herausgeber: Riefaer
Verlag: Riefaer

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschönau, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptzollamts Meßen beauftragter Blatt.

Postkonton:
Dresden 1530.
Strohfalle:
Riefa Nr. 53

Nr. 85.

Donnerstag, 10. April 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Schriftgröße (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Reklamgröße 100 Gold-Pfennige; gelbdruckte und tabellarische Satz 50%, Aufschlag feste Tarife. Bewilligter Rabatt erzielt, wenn der Betrag verfall, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefa. Achtung! Guterhaltungsbeilage Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Janger & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riefa; für Anzeigentel: Wilhelm Dietrich, Riefa.

Wieder einmal ergebnislose Ministerpräsidentenwahl in Sachsen.

Dresden, 10. April. Die heute im Landtag vorgenommene Wahl des Ministerpräsidenten verlief wiederum ergebnislos. Es entfielen 42 Stimmen auf Dr. Schick, 5 Stimmen auf Reichsminister a. D. Dr. Kitz, 21 Stimmen auf Reichstagsabg. Fiehnert und 13 Stimmen auf Landtagsabg. Renner. Ein Zettel war unbeschrieben.

Die meisten Posten der Tagesordnung wurden abgelehnt. Zum Schluß vertagte sich der Landtag auf Dienstag, den 8. Mai. An diesem Tage soll an erster Stelle die Wahl des Ministerpräsidenten stehen.

Endlich Ordnung im Gastwirtsgerwebe.

Der 8. April 1930, an dem das Gastwirtsgerwebe vom Reichstag in dritter Lesung angenommen wurde, ist für das gesamte Gastwirtsgerwebe ein denkwürdiger Tag, denn er schließt eine geschichtliche Entwicklung ab, die bis in die Ära Caprivi zurückreicht. Im Jahre 1892 brachte der damalige Minister Boetticher den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht im Reichstages ein, der allerdings unerledigt blieb. Ein weiterer Gesetzentwurf des Staatssekretärs Delbrück vom Februar 1914 fiel dem Kriegsausbruch zum Opfer. In der Nachkriegszeit wurde nicht weniger als dreimal der Versuch gemacht, ein Schankwirtsgerwebe unter Dach und Fach zu bringen.

Der heute heute noch daran, daß am 6. Juni 1928 der damalige Reichswirtschaftsminister Beder einen Entwurf einbrachte, der das Gemeindefeststellungsrecht vorsah, also das Recht der Gemeindebewohner, durch Abstimmung darüber zu entscheiden, ob die Erlaubnis, eine neue Schankwirtschaft zu betreiben, gegeben werden soll oder nicht. Auch sollten die Gemeindebewohner berechtigt sein, das sogenannte Wotensburger System einzuführen und gemeinnützige Schankwirtschaften allen Privatwirtschaften vorzuziehen. Der Abwurf der Verordnungsperiode verschaffte dem Entwurf des Minister Beder ein erstklassiges Begründnis. Neulich erging es einer Vorlage des Reichswirtschaftsministers Curtius im Jahre 1927. Die gleiche Vorlage erlitten im Reichstag in unverändertem Wortlaut im Juli 1928 wieder und beschlossene selber die Volksoberleitung nahezu ununterbrochen. Erst jetzt, am 8. April 1930 konnte die Gesetzgebung abgeschlossen werden, die im Jahre 1892 bereits eingeleitet wurde.

Was ist nun geltendes Recht? Zunächst kann festgestellt werden, daß das Gemeindefeststellungsrecht fallen gelassen wurde. Die Entscheidung hierüber fiel schon am 11. Mai 1928, als der Reichstag in einer Vollstunde bei namentlicher Abstimmung mit 241 gegen 108 Stimmen das Gemeindefeststellungsrecht ablehnte. Seitdem wurde es ernstlich im Parlament nicht mehr erörtert. Aber auch die sogenannte Relation fiel, d. h. die Einführung eines Abstimmungsverhältnisses zwischen der Einwohnerzahl und der Zahl der Schankstätten. Bei der ersten Lesung der Regierungsvorlage wurde freilich beschloffen, daß grundsätzlich auf je 400 Einwohner höchstens eine Schankwirtschaft fallen sollte. In den Abstimmungen am Schluß der zweiten und dritten Beratung des Gastwirtsgerwebes fiel jedoch diese Bestimmung. Von Reichs wegen! Sie trägt nämlich dem schwerwiegenden Bedenken keine Rechnung, daß eine derartige Verhältniszahl keinerlei Rücksicht nimmt auf die Art und Größe des Einzelbetriebs. Hier liegt aber gerade das Fundament.

Das neue Gastwirtsgerwebe setzt für das ganze Deutsche Reich die Polizeistunde einheitlich auf 1 Uhr fest. Das klingt ganz großartig und unantastbar. Der Paragraph 14 der Vorlage, der diese Bestimmung enthält, hat jedoch die Schlüsselbestimmung, daß es den Länderregierungen gestattet ist, Ausnahmen von dieser Regel zu machen. Wie die Dinge liegen, dürfte sich an den bestehenden Verhältnissen nicht ändern. Schon am Tage nach dem Reichstagsbeschluss wird bekannt, daß Berlin die 3-Uhr-Polizeistunde beibehält, denn die preussische Regierung sorgt dafür.

Auch den Winzern, die im gegenwärtigen Reichstag überhaupt sehr viele Freunde haben, ist Heil widerfahren. In der Pfalz, an der Mosel, an der Rheine und am Rhein herrscht ungeheure Freude. Der Reichstag nahm nämlich in frühlichem Hammelfprung mit 196 gegen 156 Stimmen den Antrag an, der den Ausschank selbst erzeugter Weine oder Apfelweine bis höchstens 6 Monate im Jahre gestattet, wo es bisher landesrechtlich üblich war. Auch die Frankfurter können vor wie nach ihren billigen Apfelwein genießen und chronische Darmstörungen leicht überwinden. Auch Pfälzler können sich freuen, denn die ehrwürdige Pastor von Hohenhausen bei Hagen i. W., denn die sozialen und ethischen Bedenken wurden vom Reichstages weitgehend berücksichtigt. Die Volksoberleitung war sich darüber einig, daß für den Ausschank geistiger Getränke kein Bedürfnis vorliegt bei Schul- und Jugendfesten, sowie bei Sportfesten, an denen überwiegend Jugendliche beteiligt sind. Auch ist auf Anordnung der Landesbehörden an Schank- und Wirtshäusern der Branntwein-Ausschank zu unterlassen. Dieses Verkaufsverbot von Branntwein an Schankstätten ist eine alte Forderung der Sozialpolitik, der Arbeiterführer und nicht zuletzt der erdrückenden Mehrheit der Arbeiterfrauen. Wir sind nur gespannt darauf, ob sich Landesbehörden finden, die das Verkaufsverbot von Branntwein an

Der Reichstag über Finanzreform und Finanzausgleich.

vda. Berlin, 9. April, 8 Uhr. Der Reichstag stimmte am Mittwoch ohne Aussprache in allen drei Lesungen dem Pariser Abkommen vom 22. 11. 28 über Internationale Ausstellungen zu.

Dann wurde die erste Beratung der Vorlagen zur Bereinigung der Finanzreform und zur

Übergangsstellung des Finanzausgleichs

fortgesetzt. Abg. Dr. Gery (Soz.) führte aus, die Angriffe des Abg. Dr. Pfeffer gegen den Abg. Wisell seien in Wirklichkeit eine Anerkennung gewesen für die Energie, mit der Wisell als Arbeitsminister die sozialen Erregungswellen der Arbeiterklasse verteidigt und ausgerollt habe. Die Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit mit unserem Wirtschaftssystem unvereinbar verbunden ist, zwingt den Staat, sich der Opfer der Arbeitslosigkeit anzunehmen. Der Widerspruch der Sozialdemokratie richtet sich gegen die Absicht der Deutschen Volkspartei, die Leistungen der Arbeitslosenversicherung in die nächsten Herbst abzubauen. Bei Aufrechterhaltung der Regierungsvorlage zur Arbeitslosenversicherung hätte die Sozialdemokratie die nötigen Deckungsvorlagen zugestimmt trotz mancher Bedenken. Jetzt ist die Situation vollkommen geändert. Das große Katastrophenprogramm wird sich nicht ohne große Neubelastungen der Reichskasse durchführen lassen. Der Gedankengang, daß innenpolitisch mit der Sozialdemokratie nicht zu arbeiten sei, wird binnen kurzem auch von denen aufgegeben werden, die wegen der Arbeitslosenversicherung die Koalition mit der Sozialdemokratie aufgegeben haben. Bald wird sich nämlich zeigen, daß die Zugewandten, die auf Kosten des ganzen Volkes und der Reichsfinanzen an die oarische Rechte gemacht werden müssen, das deutsche Volk und die Reichsfinanzen viel schwerer belasten als unsere Vorschläge zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung.

Reichsfinanzminister Dr. Woldenbauer: Mein Steuerentwurfprogramm ist sehr vorsichtig aufgestellt. Die Rassenklärung werden wir nach meinen Vorschlägen durchführen und damit auch das Schuldenentlastungsprogramm ausführen können. Wenn freilich die Sozialdemokraten alle meine Vorlagen ablehnen, dann wird es nicht möglich sein. Auf die Einzelheiten des Diszernierungsprogramms kommt es nicht an, aber unbedenklich habe dieses Programm die ausgeprägte Tendenz, die überaus hohen direkten Steuern abzubauen und eine Umlagerung zugunsten der indirekten Steuern vorzunehmen. Die notwendige Ausgabenlenkung

erfordert Abstriche bei allen Staats. Da können wir am Etat des Reichsarbeitsministeriums nicht vorbeigehen. Eine antisoziale Tendenz liegt uns dabei vollkommen fern. Das Ausgabenlenkungsprogramm ist in der Rohausführung fertig und wird in aller nächster Zeit dem Kabinett vorgelegt werden. Unsere Steuerentwurfsvorschläge werden nicht gemacht, um den reichen Leuten ein Geschenk zu machen. Wenn wir die Kapitalbildung fördern und den schwer ringenden Mittelstand entlasten, dann schaffen wir neue Arbeitsmöglichkeiten, vermindern die Arbeitslosigkeit und wirken damit in durchaus sozialem Geiste.

Abg. Freidel (D.-F.): Die Erwerbslosen wollen nicht Geldunterstützung, sondern Arbeit. Wir beantragen, daß von der Arbeitslosenversicherung 50 Millionen abgezweigt und als zinslose Zinshypotheken gegeben werden. Dadurch würde die Bauwirtschaft angefeuert werden und mittelbar auch die Gesamtwirtschaft. Hilfe kann nur die produktive Erwerbslosenfürsorge bringen.

Abg. Schröder-Merckburg (Komm.) lehnt die Vorlagen ab und begründet Änderungsanträge zur Arbeitslosenversicherung.

Damit schließt die Aussprache. Der auf die Arbeitslosenversicherung bezügliche Teil der Vorlage wird mit den kommunistischen Anträgen dem Sozialpolitischen Ausschuss, die übrigen Teile werden dem Steueranschuss überwiesen.

Es folgt der Bericht des Verkehrsausschusses über die Petition, die sich gegen die Schließung des

Reichsbahnausbesserungswerks Dortmund

wendet. Der Ausschuss empfiehlt diese Petition zur Berücksichtigung und erlucht in einer Entschleunigung um Hinabschiebung der Schließung der Dortmunder Waggonreparaturwerkstätten um drei Jahre.

Abg. Schöffel (Soz.) unterstützt die Anträge des Ausschusses.

Abg. Seppel (Soz.) begründet einen Antrag, daß die beschlossene Schließung der Eisenbahnwerkstätten in Breslau unterbleiben möge.

Die Anträge des Verkehrsausschusses werden angenommen. Der Antrag Seppel wird dem Verkehrsausschuss überwiesen.

Um 4 1/2 Uhr vertagte sich das Haus auf Donnerstag, 8 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Deckungsvorlagen.

Ein Vermittlungsvorschlag des Reichskabinetts

vda. Berlin. Im Steueranschuss des Reichstages wurde bekanntlich am Mittwoch ohne besondere Debatte das „Kernstück“ der Deckungsvorlage, die 7prozentige Biersteuer-Erhöhung abgelehnt mit dem Erfolge, daß am Mittwoch in politischen Kreisen allgemein angenommen wurde, daß nunmehr doch eine Einigung über die Finanzfrage zustande kommen und die drohende Auflösung des Reichstages vermieden werde.

Wie erklärt sich nun dieser scheinbare Widerspruch? In parlamentarischen Kreisen wurde schon seit Tagen davon gesprochen, daß die Biersteuer-Erhöhung im Ausschuss sicher abgelehnt werde, daß aber zwischen der zweiten und dritten Lesung im Plenum Verträge gemacht werden, die Biersteuer-Erhöhung doch noch anzunehmen. Die Gerüchte, die noch am Dienstag über eine geringere Biersteuer-Erhöhung in Umlauf waren, verdrängten sich am Mittwoch zu der Tatsache, daß allen Ernstes über eine Biersteuer-Erhöhung um 50 Prozent verhandelt wurde. Der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Landtagsabgeordneter Schöffel, soll bei einem Besuch beim Reichspräsidenten eine Biersteuer-Erhöhung um höchstens 20 bis 25 Prozent angeboten haben, aber dennoch war am Mittwoch abend die 7prozentige Biersteuer-Erhöhung Gegenstand intensiver Verhandlungen. Gleichzeitig soll allerdings der Steueranschuss durch eine Erhöhung der Umlagesteuer von 0,75 Prozent auf 0,85 Prozent ausgeglichen werden. Die Wirtschaftspartei besteht nach wie vor sogar auf einer gestaffelten Umlagesteuer, wonach diese Steuer bei Umlagen über eine Million Mark bis auf 1 Prozent gesteigert werden kann.

Das Reichskabinett soll in seiner Sitzung sich bereit erklärt haben, Änderungen an dem von der letzten Regierung übernommenen Finanzprogramm im Sinne der Wünsche einiger Regierungsparteien vorzunehmen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung beschäftigten sich die Führer der

Wahlkreise einfließen. Die Wahlvorkreiser Norddeutschlands, namentlich Ostpreußens, würden eine derartige Regierungsmaßnahme freudig begrüßen, zumal sie vielfach in die unangenehme Lage versetzt werden, für ihren Wahlvorstand aus eigener Tasche eine Flasche Cognat oder Korn zu spenden. Wenn der Wähler keine kaiserliche Bürgerliche Pflicht getan hat, steht es ihm nach wie vor frei, auf eigene Kosten und Gefahr sein Wahlbier zu trinken.

Im übrigen bringt das Gastwirtsgerwebe die gewerbesteuerliche Regelung der Erlaubnispflicht, eine Verschärfung der Voraussetzungen für die Erteilung der Schankkonzession, eine Erweiterung der Abgablichkeiten für die Zurücknahme der Erlaubnis, eine Regelung des Steuerwertens, Mindestvorschriften für das Verfahren der Erlaub-

Regierungsparteien mit diesen neuen Kompromißvorschlägen.

Das neue Steuerkompromiß.

Die bayerische Volkspartei macht nicht mit.

* Berlin. Die Verhandlungen der Regierungsparteien mit dem Reichskabinett über die Finanzreform führten am Mittwoch abend zu einer Verständigung. Nur die bayerische Volkspartei hat sich dem Kompromiß nicht angeschlossen.

Das Kompromiß sieht die Erhöhung der Biersteuer um 50 Prozent unter Freilassung der kleineren Brauereien bis zu 10 000 Hektol. vor. Der Ertrag wird mit 148 Mill. berechnet, wovon 98,2 Mill. an das Reich und 50 Mill. an die Länder gehen sollen. Die allgemeine Umlagesteuer soll von 0,75 auf 0,85 Prozent erhöht werden. Hier wird mit einem Ertrage von 110 Mill. gerechnet, wovon 77 Mill. das Reich und 33 Mill. die Länder erhalten sollen. Schließlich soll eine Sondersteuer auf die großen Umlagen der letzten Oase, also eine Warenhandsteuer erhoben werden, und zwar in Höhe von 0,5 Prozent, was einen Ertrag von 27 Mill. ergeben soll, wovon 19 Mill. auf das Reich und 8 Mill. auf die Länder entfallen. Die Steuer beginnt bei Umlagen von einer Million Mark. Die übrigen Deckungsvorlagen werden anstandslos erhalten und zwar die Tabaksteuererhöhung in der Fassung, die sie vor der Ablehnung im Ausschuss erhalten hat, also Zahlung von 1/2 Prozent Verwaltungsbeiträge für die Zigarrensteuererhöhung. Insgesamt wird mit einem Ertrage von 322 Mill. gerechnet, wovon das Reich 256,2 Mill. und die Länder 175,8 Mill. erhalten sollen. Auf die Länder entfallen also 5,8 Mill. mehr als nach dem ursprünglichen Deckungsprogramm.

Das neue Kompromiß soll heute Donnerstag von den Parteiführern unterzeichnet und dem Reichstag vorgelegt werden.

nisterteilung und Bestimmungen, die auszu viele Konzessionen unterbinden sollen. Branntwein darf an Jugendliche unter 18 Jahren und andere geistige Getränke wie Bier oder Wein, an Jugendliche unter 16 Jahren in Gast- und Schankwirtschaften nicht verabreicht werden.

So bringt das neue Gastwirtsgerwebe Ordnung in das Gewerbe, indem es gleichzeitig Maßnahmen gegen den Alkoholmißbrauch vorseht. Da das Gesetz sich auf militärische Dinge bewegt, darf es alleis als Fortschritt begrüßt werden. Erstreulich ist vor allem, daß durch die Beschüsse des Reichstages endlich einmal eine Periode der Ruhe für das ganze Gewerbe eintritt und weitere gesetzgeberische Maßnahmen nicht mehr erforderlich sind.

Wäsche

Mittwischel, in Draht oder Damast, mit 4 Hältern 1.95, 1.45 **75**

Damen-Hemd, m. feiner Spitzen, Träger oder Aboelchind 2.45, 1.95 **1.45**

Damen-Nachthemd, mit Bülcherei oder Val-Spitze, auch farbig garniert 4.95, 3.95 **2.95**

Damen-Hemdhose, in Stoff, reich garniert 4.30, 3.95 **3.25**

Prinzeßrock, mit schöner Valenciennespitze 3.75, 1.50 **3.75**

Damen-Schleppzug, farbig besetzt, in schöner Ausführung 5.95, 7.95 **6.95**

Strumpfwaren

Herrn-Socken, Flor, Kato od. Kunstseide platt, moderne Muster 1.95, 1.35 **88**

Damen-Strümpfe, Kato, gute Qualität schwarz und farbig 1.95, 1.45 **95**

Bombardier-Strümpfe, Gold- und Silberstempel, neueste Farben 3.75, 2.95 **1.95**

Kinder-Katzenstrümpfe, einf. m. buntem Wollrand, jede weit. Gr. 10 & mehr Größe 3 **1.05**

Mädchen-Strümpfe, Kato farbig Gr. 5 steigend mit 10 & je Größe **1.10**

Herrn-Sportstrümpfe, neueste Must. Wollse oder Baumwolle 2.45, 2.95 **1.95**

Damen-Leder-Handschuh, mit und ohne Membrette 05, 4.50 **3.95**

Trikotagen

Mädchen-Kleidchen, Kato, in schönen Farben, in allen Größen, langärmelig 2.50, 1.95 **1.75**

Charmouse-Schleppzug, in allen Größen, langärmelig 2.95 **1.75**

Herrn-Hemden, in allen Größen, langärmelig, auch farbig 5.95, 4.95 **2.75**

Unterwäsche, Tricot-Gold, in allen Größen, mit in Spitze 5.95 **4.50**

Damen-Nachthemd, in Kunstseide, mit vornehmer Spitze 10.90 **8.95**

Kleider

Damen-Kleider 14.50
aus modernen, einfarbigen Wollstoffen
Glockenrock u. hübsche Garnit. 35-, 24-

Charmousekleider 15.75
die beliebte Neuheit, in allen Größen
und Farbtönen 23.50, 19.50

Seiden-Kleider 16.75
buntgemasterte Dessins, teilw. langer
Arm 34-, 28-

Tanz-Kleider 19.50
Crepé-Georgette, Chinakrepp usw., in
herrlichen Ballfarben 32-, 24-

Seiden-Kleider 24.-
in den neuesten Modifarben, a. Marocco
Veloutine etc., langer Arm 46-, 35-

Braut-Kleider 28.50
Crepé de Chine, in reicher vornehmer
Ausführung 56-, 39-

Kinder-Kleider
in ganz entzückender Ausführung
— in größter Auswahl —

Was Sie für Ostern brauchen

ist bei uns so preiswert:

Mäntel

Jugendliche Mäntel 9.75
in beiden Formen, Stoffe englischer
Art 24-, 16.75

Sport-Mäntel 25.-
hochmod. reißwoll. Stoff, prägnant
ganz gefüttert 48-, 31.-

Frauen-Mäntel 35.-
mittelschwere Herrenstoffe, ganz auf
Futter 54-, 46.-

Frauen-Mäntel 38.-
schwarz oder schwarz, ganz ge-
füttert 49.-

Gummi-Mäntel 11.50
in beiden, kunstledernen Kanten 16.50

Charmouse-Blusen 10.50
modernste Qualität, in schönen
Farben 16.50, 13.50

Kinder-Mäntel
für jedes Alter und in allen Preislagen
— sehr preiswert —

Herrn-Artikel

Herrnkragen 50
4fach Kato, moderne
Form

Selbstbinder, ganz ent-
zückende Muster, teilw.
reine Seide 1.95, 1.45 **95**

Oberhemden 2.95
weiß od. farbig, neueste
Ausführung 6.95, 4.95

Oberhemden 7.50
moderne Sportform, mit
passend. Krag. u. Binder

Tropelowitz

Riesa Das Kaufhaus für Alle Riesa

Strickwaren

Damen-Pullover 2.95
reiß. Kato, neueste
ohnes Arm 4.80, 3.75

Damen-Strickkleid 10.50
r. Wollse, teilw. m. Reiß-
verschluss 22-, 12.80

Damen-Pullover 11.50
neueste Tweedmuster
reine Wollse 14.50

Damen-Blusen 12.50
einf., mit geschmack-
vollem Rand 14.50

Richters Tanzstunde.

Die 2. Unterrichtsstunde findet am
Mittwoch, den 16. April
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr, im Wettiner Hof
Kant. Anmeldungen werden noch entgegen-
genommen. **Gedächtnis**
Frau Wilha Rühr geb. Richter, Tanzlehrerin.

Konfirmations- u. Ostergeschenke

finden Sie in reicher Auswahl billigst
im
Riesaer Kaufhaus
Hauptstr. - E. Pätzold - Ecke Breite Str.

Geld

Gewerkschaftsbund der Angestellten (GAW) Ortsgruppe Riesa.
Freitag, 11. April, 20 Uhr
in der „Gibtterrasse“
Monatsversammlung
mit Vortrag unseres neuen
Gewerkschaftsführers Kollegen
Bierwirth, Seippig, über
Wirtschafts- und Sozialpolitik.
Technikergewerkschaft am Sonnabend, 12. 4., 20 Uhr
Versamm. im Hotel Deutsches Haus. Wir erw. zahl-
reich. Besuchen. Mit Bundesrat der Gewerksch.

Wer sparen will an Interaten, wird Riets nur feiner Firma haben!

Damen- u. Herrenstoffe die das Frühjahr bringt:

Baumwoll-Musselin in schönen Dessins Mtr. 1.20, 0.95 **80,**

Wachseide, einfarbig und gemastert auch in eleganten Streifen Mtr. 2.20, 1.50 **1.20**

Tweed, der praktische Frühjahrskleidertstoff Mtr. 3.40, 2.30 **1.20**

Wolle in weiß und bedruckt besonders schöne Muster, ca. 100 breit, Mtr. 3.40, 2.25 **1.20**

Wollins und Wollmusselin, gute Qualitäten in erlesenen Mustern Mtr. 3.40, 2.70, 2.40 **1.65**

Japonette bedruckte Kunstseide Mtr. **2.50**

Reine Japonseide u. Velle Georgette in den allerneuesten Druckmustern Mtr. 6.- **5.60**

Woll- u. Seidenstoffe in großer Auswahl stets letzte Neuheiten!

Anzugstoffe in praktischen Mustern Mtr. u. höher **3.00**

Anzugstoffe meine Hauptpreislagen, prima Qualitäten Mtr. 17.- **14.00**

Besonders edle Qualitäten in den neuesten Dessins u. höher 22.- **20.00**

Besonders günstiges Angebot!
Blauer reinwoll. Herrenstoff, 140 breit für Anzüge und Kostüme Mtr. **9.00**

Bekleidungshaus Franz Heinze

Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Robe-
zeitschriften nehme jederseit entgegen
und liefere durch Boten für Riets und
weitere Umgebung ins Haus. — Probe-
nummern werden kostenlos zur Verfügung.
Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 53
— Zentral 373. —

Electrola-Musik-Apparate und Schallplatten

Überraschend in Ton- und Laut-
stärke empfiehlt in gr. Auswahl
Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle
B. Zeuner Nachf. E. Fritsche, Riesa
Hauptstr. 49 Tel. 606 Rathauspl. 6

Salamanderische

Ich bin wie Gold
Gibt's in Riets
nur bei **Wiederhold**
Die Breite 12.50, 15.50, 18.50, 21.— sind richtig.
Jede Hausfrau, welche Geld für Wäsche
sparen will, kauft sich eine Tischdecke
à 2.50 und für die Kinder Tischschoner
à 20—175 Pfg. aus schwarzen sehr halt-
baren Gummistoffen im Linienumhaus
Ernst Mittag am Capitol. Rabelmarken.

Aus den Landtagsausfällen.

Dresden. Im Landtagsausfall... Dresden. Im Landtagsausfall...

Weiter kamen auf der Tagesordnung... Weiter kamen auf der Tagesordnung...

Die Dresdner Staatsoper vor dem Landtagsausfall.

Dresden. Am Mittwoch... Dresden. Am Mittwoch...

Das Finanzkompromiß von den Parteiführern unterzeichnet.

Berlin. (Funkpruch.)... Berlin. (Funkpruch.)...

Einberufung des Reichseisenbahnrates.

Berlin. (Funkpruch.)... Berlin. (Funkpruch.)...

Der Konflikt des Reiches mit Thüringen vor der Beilegung.

Berlin. (Funkpruch.)... Berlin. (Funkpruch.)...

Stat vor dem Reichsrat.

Berlin. (Funkpruch.)... Berlin. (Funkpruch.)...

Endgültiger Vergleich zwischen Staat und Kirche in Anhalt.

Dessau. (Funkpruch.)... Dessau. (Funkpruch.)...

Das Agrar-Programm.

Berlin. In der Sitzung der Reichsregierung... Berlin. In der Sitzung der Reichsregierung...

Von besonderer Bedeutung für die künftige Entwicklung... Von besonderer Bedeutung für die künftige Entwicklung...

Die Elastizität der Einfuhrzölle ermöglicht auch von dieser Seite... Die Elastizität der Einfuhrzölle ermöglicht auch von dieser Seite...

Zum Schutze der Viehwirtschaft ist bei Schweinen ein... Zum Schutze der Viehwirtschaft ist bei Schweinen ein...

Das Zollfreie Gefrierfleischkontingent wird endlich aufgehoben... Das Zollfreie Gefrierfleischkontingent wird endlich aufgehoben...

Für die Produktion ist von besonderer Bedeutung die... Für die Produktion ist von besonderer Bedeutung die...

Der Zoll für Stärke, Sago, Dextrin, Glykose wird... Der Zoll für Stärke, Sago, Dextrin, Glykose wird...

Sozialisten für ein Notopfer

Berlin, 10. April... Berlin, 10. April...

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Berlin. Die Frühjahrsbelegung auf dem Arbeitsmarkt... Berlin. Die Frühjahrsbelegung auf dem Arbeitsmarkt...

Vorläufig kein Reichsschulgesetz.

Berlin. In der gestrigen Sitzung des Bildungsausschusses... Berlin. In der gestrigen Sitzung des Bildungsausschusses...

Die Rede des Generals Hebe in Dresden.

Berlin. Die sensationelle Aufmachung der Rede... Berlin. Die sensationelle Aufmachung der Rede...

Für den Weinbau sind wesentlich höhere autonome Zölle... Für den Weinbau sind wesentlich höhere autonome Zölle...

In Fortführung und Ergänzung der bisher beschlossenen... In Fortführung und Ergänzung der bisher beschlossenen...

Der autonome Zoll für Hopfen soll auf 150 RM. erhöht... Der autonome Zoll für Hopfen soll auf 150 RM. erhöht...

Diese Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft... Diese Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft...

Deutsche Industrie und Agrarprogramm.

Berlin. Der Reichsverband der Deutschen Industrie... Berlin. Der Reichsverband der Deutschen Industrie...

getrennt habe. Er habe die jüngeren Offiziere auf ihre... getrennt habe. Er habe die jüngeren Offiziere auf ihre...

Trauerfeier für die Königin von Schweden.

Rom. Für die verewigte Königin von Schweden... Rom. Für die verewigte Königin von Schweden...

Der Leichentod der Königin von Schweden.

Berlin. Der Sonderzug mit den sterblichen Überresten... Berlin. Der Sonderzug mit den sterblichen Überresten...

Die Beise der Königin von Schweden in München.

München. (Funkpruch.) Der Sonderzug mit der Beise... München. (Funkpruch.) Der Sonderzug mit der Beise...



Politische Tagesübersicht.

Der Notaberratsung des SPD. Die Sozialdemokratie wird, wie der Vorwärts berichtet, bei der am heutigen Donnerstag in der Volksversammlung des Reichstages beginnenden zweiten Beratung der Steuerreform den im Steuerantrag enthaltenen Antrag auf Erhebung eines Abzuges der Einkünfte wieder einbringen.

Spanische Kandidatur für einen deutschen Admiral. Nach einer Meldung des Vol.-Anz. aus Wien überreichte an Bord des Panzerkreuzers „Tolme“ der spanische Vizeadmiral Morales dem Kommandanten Glatz, dem Stellvertreter des Admirals Oberst des Großregiment für Seelandwehr in Berlin verhaftet. In Ordnung der Mitteilungen des Berliner Volkspräsidiums über die Aufhebung gebelmer kommunistischer Druckereien und über im Zusammenhang damit stehende Verhaftungen meldet das Tempo, daß es sich bei den übrigen aus Anlaß der Materialbeschlagnahme in der Druckerei Gens verhafteten Personen ebenfalls um Mitglieder der kommunistischen Partei handelt. Einer von diesen, namens Vorobert, ist im Karl Liebknecht-Haus tätig, gleichzeitig aber auch Funktionär der russischen Handelsvertretung in Berlin. Auch die beiden anderen Kommunisten sind in der russischen Handelsvertretung tätig. Insofern gewinnen die erfolgten Verhaftungen erhöhtes Interesse.

Unterbrechung der deutsch-litauischen Verhandlungen. Die seit dem 31. März geführten deutsch-litauischen Verhandlungen über die Regelung der Brant-Entscheidung und Sprachenfrage im Memelgebiet wurden gestern wieder unterbrochen. Geheimrat von Schack, der gemeinsam mit dem deutschen Gesandten Minister Morath die Verhandlungen mit dem Innenminister Dr. Baumgarten und dem Gouverneur des Memelgebietes Mertus geführt hatte, reiste gestern mittag nach Berlin ab. Die Verhandlungen haben auch diesmal zu keinem Ergebnis geführt; wann sie fortgesetzt werden, ist nicht bekannt.

Eine Aufführung des Industrie- und Handelstages.

Abg. Berlin. Auf dem Industrie- und Handelstage in Berlin wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in der es u. a. heißt:

Der Deutsche Industrie- und Handelstag erklart in der Stärkung der Volkswirtschaft die unerlässliche Voraussetzung. Deutschland wiederum zu einer Heimstätte für das bedrohte Wachstum der Bevölkerung, für Pflege und Entwicklung des kulturellen und sittlichen Erbgutes, für soziale Befriedung und politische Kraftentfaltung zu machen. Durchdringung von der Bevölkerung, alle Kräfte zusammenzufassen und den Ausgleich der Interessen grundlegend auf der Basis des Gemeinwohls zu suchen, bekennt er sich zu dem Gedanken der Zusammenarbeit mit allen Berufszweigen auf dem Boden der Gleichberechtigung unter voller Geltung der Selbstständigkeit und Eigenführung der Geschäftskammern. Die Lage der deutschen Wirtschaft sei nicht hoffnungslos, sie könne nur dann gedeihen, wenn dem Betrieb wieder die Erreichung eines angemessenen Ertrages und die Erhaltung und ausreichende Erneuerung des Sach- und Kapitalstocks möglich gemacht wird. Eine überfällige internationale Verständigung ist abzuwehren. Staats- und Wirtschaftsmobil verlangten daher sofortige Durchführung der längst notwendigen grundlegenden Wendung in der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Namentlich sei eine tiefgreifende Reform. Erhaltung und Ausbau geeigneter Handelsverträge sind möglichst zu fordern. Hierbei wird durchaus das vorbringliche Bedürfnis anerkannt, die Landwirtschaft, insbesondere auch die des deutschen Ostens, zu erhalten und zu fördern.

Telegramm des Industrie- und Handelstages an den Reichspräsidenten.

Von der Tagung des Industrie- und Handelstages in Berlin wurde folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten geschickt:

Der Deutsche Industrie- und Handelstag und die in ihm zur 50. Vollversammlung vereinten deutschen Geschäftskammern im Reich wie im Ausland bekunden Ihnen, Herr Reichspräsident, in dankbarer Erinnerung des feinen Willens, weiter in die Pflicht für die Volkswirtschaft zu tun, und geloben, in all ihrem Wirken getreu Ihrer Mahnung, nach besten Kräften zur inneren Einigung und Stärkung unseres Volkes beizutragen.

Tagung der deutschnationalen Vertreter.

Eine einstimmige Vertrauensfindung für die Parteiführung.

Abg. Berlin. Im Anschluß an die Vorstandssitzung trat am Mittwoch die Parteiverammlung der deutschnationalen Volkspartei zusammen. Zu Beginn der Sitzung gedachte Dr. Hugenberg des verstorbenen Großadmirals v. Tirpitz und feierte dessen Andenken als des Schöpfers der deutschen Flotte, des Staatsmannes und des Parteifreundes. In den Vorstand wurden neu hinzugewählt: Graf Westarp, dessen Mandat mit seinem Rücktritt als Vorsitzender der Reichstagsfraktion erloschen war; Bürgermeister Berndt M. v. H.; ferner als Arbeitervertreter Landtagsabgeordneter Martin und Reichstagsabgeordneter Wolf; als Vertreterin der Frauen Frau v. Tilling M. v. U. und als Jugendvertreter cand. jur. Straube. Der Parteivorstand hielt einen eingehenden Vortrag über die politische Lage, insbesondere über die Arbeit der deutschnationalen Reichstagsfraktion in den letzten Wochen.

Nach längerer Aussprache wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt. Die Parteiverammlung billigt die Beschlüsse des Parteivorstandes. Sie spricht ihrem Führer Dr. Hugenberg und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Dr. Oberländer ihr volles Vertrauen aus. Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag des Wiener Staatsrechtlers Professor Dr. Othmar Spann über das Thema „Das nationale Deutschland am Schwelwege“.

Gandhi in Shimrad eingetroffen.

London. Gandhi ist Mittwoch gemäß dem Plan, seine Tätigkeit nach einem anderen Gebiet zu verlegen, nach Shimrad gelangt, wo sein Sohn am Sonntag verhaftet wurde. Eine große Menge von Freiwilligen und Schaulustigen aus der ganzen Gegend erwartete seine Ankunft. Gandhi feierte die Verhaftung in einer sehr lebhaften Rede an, mit der Selbsterregung fortzufahren und sich durch die Polizei nicht einschüchtern zu lassen. Er richtete seine Ausführungen insbesondere auch an die Frauen, wobei er der Ansicht ist, daß die Verhaftung von Frauen durch die Polizei einen Sturm der Entrüstung im ganzen Lande hervorgerufen hätte.

Der Leiter des Hindustan-Workers-Komitee, der sich der Bewegung Gandhis angeschlossen hat, ist zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Die heutige Reichstags-Sitzung.

Berlin. (Funkdruck.) Der Reichstag begann heute die zweite Beratung der Deckungsanträge der Reichsbudgets. Als einziger Redner sprach der Reichsfinanzminister. Danach wurde auf Antrag des Abg. Dr. Oers (SPD.) die Sitzung abgebrochen und die Fortsetzung auf 5 Uhr angesetzt, da der Kompromißantrag der Sozialdemokraten noch nicht gedruckt vorlag.

Die Arbeit des Reichstages.

Berlin. (Funkdruck.) Bei der ungeklärten politischen Lage konnte der Reichstag des Reichstages am Donnerstag mittag noch keine endgültigen Beschlüsse fassen. Einleitend wurde in Aussicht genommen, daß die zweite und dritte Beratung der Steuer- und Finanzgesetze bis zum Ende dieser Woche abgeschlossen werden soll. Die Tage von Montag bis Mittwoch nächster Woche dürften genügen, um auch die Agrarvorlagen in zweiter und dritter Lesung zu erledigen. Dann wird der Reichstag in die Osterferien gehen. Er wird am 2. Mai wieder zusammenzutreten, um die Staatsberatung in Angriff zu nehmen.

Auch der Kompromißantrag zur Erhöhung der Biersteuer unterzeichnet.

Berlin. (Funkdruck.) Um 3 Uhr unterzeichneten die hinter der Regierung stehenden Parteien mit Ausnahme der Bayerischen WP. auch den Kompromißantrag zur Erhöhung der Biersteuer. Wie das Nachrichtenbüro des Reiches Teutischer Zeitungsverleger hört, soll die Biersteuererhöhung 50 Prozent betragen. Abweichend von den gebräuchlichen Vereinbarungen sollen auch die Kleinbrauereien die Biersteuer nicht tragen, ferner besteht der Antrag, daß die Steuer auf die Verbraucher in vollem Betrage abgewälzt werden darf.

Die Bayerische WP., deren Führer mittag eine Besprechung mit Reichstagsfraktion geführt hatte, trat um 14 Uhr zu einer Fraktionssitzung zusammen, in der die Entscheidung über die Beteiligung der Bayerischen Volkspartei an dem Kompromißanträgen fallen soll.

Vor dem Ende der Bemühungen um einen Fünfjährungsvertrag.

London. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erwartet, daß heute Abend die Bemühungen um einen Fünfjährungsvertrag abgeschlossen werden. Er verteidigt demnach die italienische Haltung und sagt Frankreichs Forderung nach einer Tonnage, die der italienischen um 240.000 Tonnen überlegen ist, macht jedes Zustandekommen unmöglich und vernichtet alle Aussichten auf einen Fünfjährungsvertrag.

„Times“ sagt: Die Entscheidung darüber, ob es noch Zweck hat, die Fünfjahrverhandlungen fortzusetzen, die für gestern erwartet wurde, ist durch die Erkrankung des italienischen Delegierten Grandi verzögert worden. Grandi hofft, heute in der Lage zu sein, an den Besprechungen teilzunehmen. Wenn die Unterredung zwischen Grandi und Grandi heute stattfinden kann und es sich zeigt, daß Grandi den Anspruch auf Parität nicht aufgibt, dann ist es klar, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen um einen Fünfjährungsvertrag gegenwärtig zwecklos ist. Es wird daher zu unterlassen sein, was aus den Trümmern gerettet werden kann.

Paris. In der Pariser Presse verheißt man sich die Schwierigkeiten nicht, die dem Zustandekommen eines Fünfjahrabkommens in London noch entgegenstehen. Nach wie vor wird hervorgehoben, daß die Haltung Italiens bei den kommenden Verhandlungen von ausschlaggebender Bedeutung sein wird, da nur der Verzicht auf die Flotten-gleichheit mit Frankreich eine Annäherung der gegenseitigen Gesichtspunkte ermöglicht. Man verliert auch insofern einen gewissen Druck auf England auszuüben, seine Bemühungen gegenüber Italien noch zu verstärken, als man immer wieder hervorhebt, daß selbst im Falle des Zustandekommens eines Dreierabkommens zwischen Amerika, Japan und England das britische Weltreich immer den Kürzeren stiehe müßte, da es doch in erster Linie eines europäischen Macht sei und sich als solche nicht an den Flottenrüstungen der übrigen europäischen Mächte interessieren könnte.

Satzbefehl auch gegen die Mitschuldigen Friedrichs.

Berlin. (Funkdruck.) Der Volspräsident teilt mit: In der Ermittlungsphase nach den Verbrechen der kommunistischen Parteiführer für die Volkspartei, Reichswehr und Reichsmarine sind nach Feststellung des umfangreichen Materials außer dem Hauptverurteilten Friedrich, gegen den das Amtsgericht Berlin-Weidenberg bereits Satzbefehl erlassen hatte, auch der Hauptverurteilten Hens und dessen Sohn, sowie die Parteifunktionäre der SPD. Gerhard Högberg und Theodor Högberg mit dem Vernehmungsrichter hergeführt worden, der gegen diese vier Personen ebenfalls Satzbefehl erlassen hat.

15 Jahre Zuchthaus für Sata.

Dresden. Das hiesige Obergericht behältte am Mittwoch schuldig die erste gegen Sata gefällte Urteil des Kreisgerichtes in Dresden, wonach er wegen Verbrechen der militärischen Spionage und verurteilt wurde. Sata wurde wegen der gleichen Verbrechen zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Fälscherwerkstatt von Bilitz.

Teplitz-Schuan, 10. April

Der Stempel- und Banknotenfälscher Ratausch, der in Bilitz verhaftet wurde, hat eingestanden, die Fälschung von Stempelmarten seit einigen Jahren betrieben zu haben. Der Schaden, den der Staat erlitten hat, dürfte in die Millionen gehen. Da die meisten gefälschten Stempelmarten in der kleinen Stadt Bilitz nicht abgesetzt werden konnten, ist anzunehmen, daß Ratausch Mitarbeiter hatte. In Prag wurde der aus Bilitz kommende Bankbeamte Josef Wied verhaftet, in dessen Wohnung ebenfalls gefälschte Stempelmarten vorgefunden wurden. Er gab zu, daß er an den Fälschungen Ratauschs beteiligt war. Bei Ratausch selbst wurden Stempelmarten im Werte von 2700 tschechischen Kronen beschlagnahmt.

Erste Suntprenk-Meldungen und Telegramme vom 10. April 1920.

Lieberwahrung des Dindenburgbefehls durch den Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkdruck.) Der Herr Reichspräsident empfangt heute den Kommandeur des Dindenburgbefehls für das Sportkavallerieregiment im Jahre 1920. Die Dindenburg Befehls und überreichte ihm unter herzlichem Glückwünschen für seine hervorragenden krieglichen Leistungen, insbesondere die bei schwieriger Wetterlage durchgeführte Alpenüberquerung und den Engländerzug nach Jile of Man, dem Dindenburgbefehl.

Das Eintreffen des schwedischen Kriegsschiffes.

Wien. (Funkdruck.) Die schwedische Flotte, die die Nordliche Ostsee der Schwedenflotte nach Stockholm überführen soll, trat, wie vorgelesen, heute früh um 8 Uhr hier ein und machte am Ballmerer See. Beim Einlaufen in den Hafen wurde der Bandeschatz von der Flotte aus gegeben, der mit 21 Schußwaffen war. Das Kriegsschiff, das aus den Schiffen Drottning, Viktoria und König Gustav V., ferner aus den beiden Torpedobootgeschwadern Övertjöld und Nordenskiöld besteht, steht unter dem Kommando des Befehlshabers der schwedischen Marine Admiral Skerfving. Schwedische Schiffe hatten baldmöglichst, vormittags wurden die üblichen Besuche bei Behörden, Konsulat und Marineleitung abgetatet.

Demonstration französischer Soldaten in Indo-China.

Paris. Nach dem Bericht einer in Paris eingetroffenen indochinesischen Zeitung vom 28. Februar, die von der kommunistischen „Humanité“ zitiert wird, sollen etwa 200 französische Soldaten des 11. Kolonialregiments in Saigon als Ersatz gegen die schlechte Ernährung und schlechte Bezahlung eine Demonstration durch die Stadt veranstaltet haben.

Kampf gegen Verjährung der französischen Sozialversicherung.

Paris. Der französische Gewerkschaftsverband (CGT) veröffentlicht heute in seinem Organ „Le Peuple“ einen Aufruf für die Infraktionierung der Sozialversicherung, die bisher für den 1. Juli vorgezogen ist. Der Senat hat jedoch kürzlich das Gesetz abgelehnt, und nun soll die Kammer zu dieser Veränderung Stellung nehmen. Es scheint jedoch, daß innerhalb der Kammer wenig Bewegung vorhanden ist, ohne Versuch Stellung zu diesen Änderungen des Senats zu nehmen. Wegen eines Versuchs, die Infraktionierung der Sozialversicherung hinauszuverschieben, wendet sich nun in scharfen Worten der Aufruf des französischen Gewerkschaftsorgans.

Schwere Unfälle in Norditalien.

Rom. (Funkdruck.) Aus Norditalien werden schwere Unfälle gemeldet, an verschiedenen Orten haben die Seelen schweren Schaden erlitten. Die Obstplantagen sind an vielen Orten vernichtet worden.

Wichtige Zusammenkünfte zwischen Volslei und Arbeitern.

Paris. In Orléans im südlichen Frankreich kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern der Eisenwarenfabrik Paul Bekken und Volslei. Die Arbeiter schalt, erregt durch die Ankündigung der Fabrikleitung, umfangreiche Entlassungen vorzunehmen, drang in die Wohnung des Direktors ein, schleppte ihn vor das Fabriktor und bedrohte ihn für den Fall der Aufbruchhaltung dieser Maßnahme. Volslei schritt ein, befreite den Direktor und forderte die Arbeiter auf, auseinanderzugehen. Als die Menge nicht folgen wollte, und die Volslei mit Steinen bewarf, gab die Schussmännlichkeit zuerst ein Salvo in die Luft und, als diese wirkungslos blieb, ein zweites auf die Reihe der Demonstranten ab. Ein Arbeiter wurde schwer, drei weitere wurden leicht verletzt. Ein Vertreter der Staatspolizei hat zwischen der Fabrikleitung und der Arbeiterchaft Vermittlungsverhandlungen aufgenommen.

Zusammenstoß zwischen Hindus.

Kalkutta (Bezirk Bombay). (Funkdruck.) Im Laufe des heutigen Tages kam es zu einem Zusammenstoß zwischen orthodoxen Hindus und „Unberührbaren“ der niedrigeren Rasse der Hindu. Den Anlaß bildete ein Festzug, in dem ein riesiger Wagen mit der Statue des Gottes Brahma mitgeführt wurde. Umgeben 100 Personen, darunter mehrere Volsleiten, wurden verletzt. 26 Unberührbare mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

Wenterei auf einem französischen Dampfer.

Bilbao. Mehrere Matrosen des hier eingetroffenen französischen Dampfers „Wetberg“ haben gemundet. Der Kapitän nahm die Hilfe der Volslei in Anspruch. Drei Matrosen wurden verhaftet und dem französischen Konsul übergeben. Sie werden nach Frankreich gebracht und der Marinebehörde ausgeliefert werden.

Allerlei Humor.

Frau von. „Warum hat denn die Intimität zwischen dem Jüngling und ihren Nachbarn so stark aufgehört?“ „Ja, sie waren bei ihnen eingedrungen und fragten, ob das Familienwappen auf dem Tischchen das Wappenstein wäre.“ „Wichtige Nachrichten.“ „Schon 14 sind Sie vorbestraft wegen Diebstahl, Hochverrat, Körperverletzung, Minderverbrechen...“ „Sprechen Sie bitte nicht so laut, Herr Richter,“ unterbrach hier der Angeklagte. „Ich bitte zu berücksichtigen, daß ich mein künftiger Schwiegervater im Saal belinde.“

Ungeheuer. Der Pantoffelheld erzählte beim Frühstück seiner Frau: „Gestern Nacht hatte ich einen sonderbaren Traum. Ich sah dich mit einem andern Mann weglaufen.“ „Nun, und was sagtest du?“ fragte die Gattin streng. „Ich fragte den Mann, warum er denn lief?“ „Der richtige Mann.“ „Ihre Gattin ist wirklich entsetzlich. Da müssen Sie doch sehr eifersüchtig sein.“ „Was sind ich in der Tat, und ich liebe niemals einen Weib ein, für den eine Frau, die halbwegs der Gatten ist, etwas empfinden könnte.“

Die Remerzin. „Was haben Sie denn eben gespielt?“ fragte Frau Remerich den Gelehrten. „Eine Improvisation,“ erwiderte dieser. „Was wurde doch gleich, daß es aus von meinen Hoffungsstunden ist?“ „Baroness.“ „Bergangene Nacht möchte ich Ihnen im Traum einen Antrag, Heirat zu tun. Was sagst du dazu?“ „Nun, und was sagtest du?“ fragte sie nun. „Erwiderte sie ungeduldig, daß Sie im Schlaf mehr Mut haben als im Wachen.“

Was das. „Denn die, Großmama, ist Otern heiratet ist!“ „Du bist noch sehr jung, mein Lieblich,“ schüttelte Großmama den schuldigen Kopf. „Sind du denn auch schon genügend vorbereitet für die Ehe?“ „Über natürlich,“ erwiderte die Braut stolz. „Ich habe 17 neue Kleider.“ „Was für ein einer elektrischen Apparatur in Irland befindet sich die folgende Warnung: „Wichtig! Wer diese Arbeit verrichtet, ist sofort tot. Jeder, der bei einer solchen Arbeit verunglückt wird, wird sofort verurteilt.“



So gut gekleidet wie diese zwei kleiden Sie sich zum Fest - bei

Gebirg
Riedel

Backfisch- und Damen-Mäntel
in den richtigen Preislagen, in der anerkannt erstklassigen geschmackvollen Ausführung!

Jugendverein „Fidella“

Prausitz u. Umgegend
veranstaltet Sonnabend, den 12. ds. Mts. sein diesjähriges
Frühjahrsvergnügen
worauf Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.



Dampfschiffrestaurant.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Von früh 8 Uhr an Wellfleisch, später
feische Wurst und die üblich. Schlacht-
gerichte. Hierzu laden freundlich ein
Paul Schrabel und Frau.

Wesers Restaurant.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Ab 10 Uhr vorm. Wellfleisch, später
alle üblichen Schlachtgerichte.
Es ladet ergebenst ein
Anna verw. Weser.

Hafenichänke Gröba.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Ab 10 Uhr Wellfleisch, abends die
üblichen Schlachtgerichte. Hierzu laden
ergebenst ein
Johanna Grohe.
Unterhaltungsmusik.

Elterrasse

Das Lokal der guten Biere
Echt Saazer, Radeberger Pilsner,
Würzburger Hofbräu
Sybons und Kannen frei Haus

**Braucht Farben du dir dein Logis
Geh in die Anker-Drogerie.**

**Die neuesten Aufnahmen
auf Grammophon**

Waldbesucht / O. Donna Clara / Im
Hofengarten von Sanssouci / Das
Band des Bäckelns um.
Vorspiel unverdächtig.
Musikhaus Warner, Riesa, Goethestr. 37.

Am 9. April abends 8^{1/2} Uhr verschied
nach langem schweren Leiden meine liebe
gute Gattin u. treuhergige Mutter, Frau
Hulda Schulze
verm. geb. Fechner geb. Marx im Alter
von 87 Jahren. In tiefstem Schmerz
der trauernde Gatte und Kindes.
Glaubig, 10. April 1930.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm.
7^{1/2} Uhr vom Trauerhause aus statt.

Blumenhaus Lenker

Raf 18 - Rosenplatz 11 - Mitglied der Blumenspenden-Vermittlung

Zur Konfirmation:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| Deutsche Schnittblumen | Topfgewächse |
| Rosen, Flieder, Lilien | Flieder |
| Mandelblüten | Prunus (Mandelblümchen) |
| Edelnelken, Edelwicke | Azaleen, Cinerarien |
| Vergißmeinnicht | in schönen Farben |
| Maiblumen | Hortensien, Myrten |
| Beste Qualität | Glücksklee |

Blumenarrangements in reicher Auswahl

Palmarum geöffnet von 7-8 Uhr, 11-16 Uhr

Capitol Riesa

Ab Freitag bis Sonntag ein Spitzenwerk deutscher Filmproduktion

Der Adjutant des Zaren
(Das große Geheimnis)

mit **Jwan Modjula** und **Carmen Boni** in der Hauptrolle.
8 spannende Akte. — Ein Offizier heiratet eine Anarchistin und wird
durch sie in eine Verwicklung gegen den Zaren verwickelt. Ein ge-
waltiges Drama der Leidenschaften, ein unvergleichliches Erlebnis.
Vorführungen 7 und 9 Uhr. — Sonntag 1/2, 7 und 9, 15 Uhr.

U. T. Goethestr. 102

Ab heute Donnerstag bis Sonntag
das große Doppelprogramm

**Die schönste Frau
von Paris**

Nach dem Roman Madame Circe
von Ernst Klein ist hier ein Film
entstanden von der Qualität, die
man jedem empfehlen kann.
Hierzu als 2. Schloßer:

Der falsche Sheriff

Eine Bildwelt - Angelegenheit in
6 Akten.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/2 bis 5 Uhr

Große Jugendvorstellung.

Zentraltheater Gröba

Ab heute Donnerstag bis Sonntag
das große gewaltige Filmwerk,
ein hohes Lied von Treue und
Entsagung

**Die Liebe
der Brüder Rott**

Hoch oben in den Bergen — in
mitten der Welt trostiger, hart-
schädlicher Gebirge lebt die schöne
Teresa Rott. Eine grausame
Täuschung läßt sie an den Tod
des Geliebten glauben und zerstört
somit das junge Glück ihrer Liebe.

Große Jugendvorstellung.

Für die ehrenben
Wesche und Glück-
wünsche zu unserer
Verählung folgen
wie hiermit allen
herlichen Dank.
Frang Gehler u. Frau
Hera geb. Breiting.
Riesa-Weiba.

Für die uns zu unserer Vermählung dar-
gebrachten Glückwünsche und vielen Geschenke
danken herzlich, zugleich auch im Namen
unserer Eltern.
Glaubig, am 5. April 1930.
Oswald Marx u. Frau Anna geb. Benzschel.



Trage Schmuck
von
Goldschmied Schumann
Hauptstr. 22.

Markisen-

Stoffe, Dreile
Sonnendächer und
Gartenschirme
bitt. bei

Oskar Böbland Nachf.
Reichen, Tel. 2969.

Neue Molkerei

Schillerstr. 7a Tel. 281
empfiehlt
gefalgene und ungefalgene
Molkereibutter.

Herzlichen Dank

allen denen, die unsere Liebe und
unvergessliche Entschlafene im Leben
und Tod achteten und ehrten.
Dresden-A., Borsbergstr. 30,
9. April 1930.

Familie Camillo Schuchardt

zugl. im Namen aller Hinterblieb.

Am 7. April 1930 nach langem
Krankheit unser Mitarbeiter

Arthur Börner

im Alter von 83 Jahren. Wir werden
ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Großeinkaufs-Gesellschaft
Deutscher Consumvereine m. b. H.
Seifenfabrik Riesa-Gröba.

In Qualität und Quantität
Franz Helmke an der Spitze steht.

**April bringt unter Lensewehen
das österliche Auferstehen.**



**Schöpel Uhren-Gold-Silber-
Reparatur Pausitzer Str. 4**

**Große Auswahl
in Kleiderstoffen, Wollmusselins
Foulard- und Waschseide
Panama, Leinen und Indanären**

empfiehlt
Manufaktur- u. Restopesch.
Uhligs Paus. Str. 10.
Stadtmärkten.

RESTAURANT

Morgen Freitag Schlachtfest.
Von 8 Uhr an schlachtwarmes
Wellfleisch, später die üblich.
Schlachtgerichte.
Ergebenst ladet ein
Fleisch- und Wurstverkauf außer Haus.
Solte mein neu vorgerichtetes Vereinszimmer
werten Vereinen u. zu Festlichkeiten best. empfohlen.

**Konfirmanden-
Wäsche und
Taschentücher**

Rabattmarken
Fritz Krelzschmar
gegenüber Durchgang.

Möbel

neu und gebraucht
stets billig zu verkaufen.
Möbelhaus Messe
Inhaber Hugo Müller
Riesa, Ralmenstr. 18.

Topfpflanzen

hochh. Rosen
Stielmütterchen, Neffen
Vergißmeinnicht
verschied. andere Stauden
Gehäckeln u. Garten-
sämereien empf. billig
E. Seifert Gartenbau-
betrieb
Glaubitz b. Riesa.

**Junge
Gänschen**

reine Naturbrut, verkauft
Gröba, Oststr. 10.

**Zur Konfirmation
empfiehlt die
Rieser Fischhalle**

Goethestr. 37 Tel. 956
led. Karpfen u. Schleie
in Flushechte, Janber
Seehase, Fischklotz
Wellisch, Bachschneigel
Geringsfisch, Fischklotz
billig n.

**lebende Karpfen
lebende Schleien.**

Carl Jäger, Gröba.

Land-Speisequart

Feinkes
Wfd. nur 25 Wg.
Marthale, Hauptstr. 1.

Betten billig!

Stück 32.- u. 35.-
Stahlmattressen
mit 20 Federn 14.-
mit Federkern
und 20 Federn 16.-
ganze Wohnungs-
einrichtungen
stets vorrätig.

**Hofmanns
Möbellager**

Riesa, Bahnhofstr. 10a

Neue Molkerei

Schillerstr. 7a Tel. 281
empfiehlt

la Schlagfahne

auf Wunsch erschlagen.
Alle Tänzer u. Tänzerinnen
treffen sich am Sonnabend
zum Frühlingsball
im Gasthof Gröba.

**Jugendverein
„Eintracht“ Dähra.**

Gasthof Halbstein.
Sonnabend, den 12. April
Jugendball.
Dazu ladet freundlich ein
E. S.

**Achtung!
Gasthof Eeerhausen**

Sonnabend, d. 12. April
feiner öffentlicher
Musikerball.
Es ladet ergebenst ein
Albert Glentisch.

**Trinkhalle
a. d. Kirche.**

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Danz Glank

**Wara Freitag
Schlachtfest.**

9 Wellfleisch,
Otto Wendel
Hundteufel 11.

**Bräuer-
Wäberan.**

Morgen Freitag
Schlachtfest.

**Worgen Freitag
Schlachtfest**

W. Rühl, Obf. Wäberan

**Freitag
Schlachtfest -**

Perm. Richter, Wäberan.
Sonntag:
Raffee und Eierkuchen.

**Morgen
Schlachtfest.**

9 Uhr Wellfleisch
später fe. Wurst.
Weber, Poppitz.

**Morgen Freitag
Schlachtfest**

1/2 Uhr Wellfleisch,
Gemmeiswürste,
später feische Wurst.
Otto Gundermann
Schöngentzche 19.

Neue Molkerei

Schillerstr. 7a Tel. 281
empfiehlt
Alle Sorten Käse.

Beginn des „Falle“-Prozesses.

Am Mittwoch nahm der mit Spannung erwartete Prozess gegen die Reeder und den Kapitän des Dampfers „Falle“ in Hamburg seinen Anfang. Im vollbesetzten Saale des Schwurgerichts steht man Vertreter des Auswärtigen Amtes, der fremden Konsulate, den Reichskommissar beim Gesamt, Admiral v. Ullrich, Oberstaatsanwalt Brämmer, zahlreiche Juristen und Vertreter der in- und ausländischen Presse. Die Verteidigung liegt in den Händen der Anwälte Dr. Alsbach-Berlin, Dr. Lebi-Milina und Dr. Bachmann-Hamburg.

Vor Verlesung des Gröffnungsbeschlusses bittet Dr. Alsbach um eine kurze Sinaussetzung der Verhandlung um etwa 14 Tage, weil nach seiner Ansicht den Angeklagten eine ungenügende Erklärungsfrist zur Verfügung gegeben worden ist. Nachdem eine ganze Stunde lang hin- und hergedebatet wurde, lehnt das Gericht die Anträge der Verteidigung ab und tritt in die Verhandlung ein.

Die Anklage richtet sich gegen den Kapitän Hippelitt, den Kaufmann Felix Wrenslau und den Kaufmann Felix Kramarst, die beschuldigt werden, im Sommer 1929 mit Hilfe der Besatzung des Dampfers „Falle“ in fremde Kriess- und Seebienste gebracht zu haben.

Wrenslau und Kramarst kamen 1924 in Verbindung mit der Firma Ludwig Bing u. Co., die Auslandsverbindungen, u. a. auch mit China hatte, dort hin letzten Waffengeschäfte aufzude und im Anschluß daran lernte Wrenslau in Paris einige Russen kennen, die ihn wiederum mit dem General del Gado bekannt machten. Dieser wollte für 200.000 Dollars Waffen kaufen, zu denen angeblich seine Freunde Geld hergaben.

Der Angeklagte Wrenslau erklärt, del Gado habe 200 Gewehre und 2 Millionen Schuß Munition gewünscht, die nach einer kleinen Insel (Hanaquilla) geliefert werden sollten. Der Bestimmungsort ist angeblich nie genannt worden, aber im Hafen von Port of Spain sollte bei Ablieferung der Waffen die Bezahlung erfolgen. Wrenslau will aus mangelnder Kenntnis des Französischen den Vertrag nicht so genau gefasst haben, nur seine Verpflichtungen seien ihm klar gewesen. Das es sich um eine Revolution handelte, war ihm bekannt. Er will aber nicht glauben haben, daß für Schiff und Mannschaft irgend eine Gefahr bestand. Es sollten zwei Expeditionen stattfinden in zwei Räumen von sechs Wochen. Wrenslau und dafür 1,5 Millionen Dollar zugesichert worden. Die Forderung einer Zahlung von 750.000 Dollar für den Fall, daß del Gado die Regierung in Venezuela übernehmen würde, bezeichnet Wrenslau als ein schändes Verbrechen, das er als eine Art Lotterielos betrachtet haben will. Kurz vor der Ausfahrt von Obingen schickte die Mannschaft eine Abordnung an den Reeder, weil ihr wegen der Munitionsladung Bedenken gekommen waren. Wrenslau erklärte der Abordnung, die Ladung sei ordnungsmäßig beschriftet und gebe von Regierung zu Regierung. del Gado soll dann eingegriffen und der Mannschaft doppelte Heuer und eine Gratifikation versprochen haben.

In den folgenden Erörterungen spricht der Angeklagte Wrenslau unter Verweis von Hanaquilla als Bestimmungsort, obwohl er bisher stets behauptete, weder er noch der Kapitän hätten diesen gefasst. In die Erde getrieben, gibt Wrenslau zu, Kapitän Hippelitt habe von den revolutionären Umtrieben gewußt, und er behauptet,

auch die Mannschaft sei völlig im Bilde gewesen. Er behauptet, irgend wie List oder Gewalt angewendet zu haben, um die Schiffsmannschaft zu einer Revolutions-truppe für del Gado zu machen.

Darauf wird die Weiterverhandlung auf Donnerstag vertagt.

Aus dem Gerichtssaal

Hohe Geldstrafen im Dresdner Spritschieber-Prozess

Nach achtstündiger Verhandlung hat das Gemeinsame Dresdner Schöffengericht das Urteil im Dresdner Spritschieberprozess gefällt. Danach wurde der Kaufmann Quas kostenpflichtig verurteilt wegen Untreue in Lateinheit mit Unterschlagung und Betrug anstelle einer Gefängnisstrafe von 11 Wochen zu 11.000 Mark und 4000 Mark Geldstrafe oder 4 Wochen Gefängnis und zu einer Wertersjahrsstrafe von 18.000 Mark oder zwei Wochen Gefängnis. Dagegen wurde er von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Der mitangeklagte kaufmännische Angestellte Schreiber erhielt wegen Diebstahls 70 Mark Geldstrafe, wegen Monopolsvergehens 4786,80 Mark oder 4 Wochen Gefängnis und 1798 Mark bzw. 2 Tage Gefängnis Wertersjahrsstrafe. Von der Anklage des Betruges wurde er freigesprochen.

Statt drei Jahre Zuchthaus — Freispruch

Am 21. November vorigen Jahres gegen halb 5 Uhr nachmittags der Schlosser Grahl nach seiner in Sittersee gelegenen Wohnung von seiner Arbeitsstelle zurückkehrte, fand er seine 37 Jahre alte Ehefrau bewußtlos auf dem Fußboden des Wohnzimmer vor. Frau Martha Grahl, die schon seit vielen Jahren an schweren Krampfanfällen zurzeit ihrer monatlichen Blutungen leidet und auch stark hysterisch ist, war auch an diesem Tage wieder von einem solchen Anfall heimgesucht worden. Frau Grahl erklärte ihrem Manne, daß sie von dem früheren Geliebten ihrer Rusine Erna Winkler, dem 26 Jahre alten Mechaniker Johannes Karl Böffler aus Freital überfallen worden sei. Der Ehemann Grahl entsetzt sich, daß er kurz vor seinem Hause Böffler begegnet war. Er eilte diesem sofort nach und brachte ihn samt seinem Begleiter, dem 22jährigen Bädergehilfen Bittner, zur nächsten Polizeistation. Dieser Vorgang führte zu einem Verfahren gegen Böffler wegen schweren Raubes und schweren Rückfalldiebstahles, in dem Böffler zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt wurde. Böffler machte von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch, mit der sich am Dienstag die dritte Strafkammer des Landesgerichtes Dresden unter Vorsitz des Landesgerichtsdirektors Dr. Schuster zu befassen hatte. Nach langer Verhandlung wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen. In der Urteilsbegründung gab der Vorsitzende bekannt, daß das Gericht allein auf die Angaben der schwer leidenden Frau Grahl nicht zu einer Verurteilung des Angeklagten kommen konnte. Eine Halluzination sei bei dem Zustande der Frau Grahl nicht ausgeschlossen. Der Verdacht der Täterschaft bleibe zwar bestehen, doch habe mangels Beweises die Freisprechung erfolgen müssen. Böffler wurde sofort aus der Haft entlassen.

Falsch geschworen.

Vor dem Schwurgericht in Leipzig hatte sich der Ingenieur Hans Bauch aus Leipzig wegen Meineids zu verantworten. Bauch hatte in einer Klagesache vor dem Arbeitsgericht unter Eid falsche Auslagen gemacht. Er erhielt wegen Meineids eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Von der Anklage der Selbstverwundlung freigesprochen.

In dem Freiburger Prozess gegen den Kaiserlicheigentümer Emil Max Felsner aus Falkenberg, der der Selbstverwundlung angeklagt war, um in den Besitz dreier Lebensversicherungen zu gelangen, sprach das Schöffengericht den Angeklagten frei. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Gericht auf Grund der umfangreichen Beweisaufnahme weder von der Schuld noch von der Unschuld des Angeklagten überzeugt sei. Allerdings sei nicht zu verkennen, daß das Gesamtergebnis der Beweisaufnahme die Waage zugunsten des Angeklagten geneigt habe und daß ein erheblicher Teil seiner Schuld gegeben sei.

Nochmaliges gerichtliches Nachspiel zur Leipziger Schlachthof-Affäre.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Leipzig begann die Berufungsverhandlung gegen den Fleischergesellen Kawald und 13 Genossen, die am 17. Oktober 1929 vom Schöffengericht Leipzig wegen Diebstahls, Unterschlagung und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 3 bis 16 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Die Angeklagten hatten im Leipziger Schlachthof vier Jahre lang beanstandete Leber und Därme entwendet und wieder verkauft. Die Verhandlungen werden 3-4 Tage dauern.

Amerikaner von mexikanischen Banditen freigelassen

New-York, 10. April
Der amerikanische Petroleumindustrielle Bristow, der vor einiger Zeit in der Nähe von Mazatlan an der Westküste Mexikos von einer Räuberbande festgenommen wurde, ist heute freigelassen worden, nachdem das von den Banditen geforderte Lösegeld gezahlt worden war. Der Sohn Bristows hatte vor kurzem erklärt, daß er persönlich das geforderte Lösegeld von 3.000 Pesos an die Banditen abliefern werde.

Zum Geständnis der zwölfjährigen Mörderin Meier.

Saarbrücken. Der Tod der 3 1/2-jährigen Annemarie Scholtes hat, wie bereits mitgeteilt, nunmehr seine Aufklärung gefunden. Die zwölfjährige Schülerin Katharina Meier hat ein volles Geständnis abgelegt. Danach hat sie die Verurteilung des Untersuchungsbeamten, daß es sich bei der zwölfjährigen um eine gemeingefährliche vererbte veranlagte Person handelt, vollkommen be-

Uhren, Juwelen, Gold- und große Auswahl Silberwaren, Ringe **A. Herkner**
Fuh Johannes Kühnert Auguststr. 20

Die große Lüge.

Roman von Otfried von Hanstein.

Copyright by Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auch mit der Mutter korrespondierte sie wenig. Was sollte sie ihr schreiben? Erzählen von dem, was hier geworden? Es war genug, daß sie es sehen mußte. Von ihren Geseligen sprechen? Ach, sie verstand sich ja auch mit der Mutter nicht, das fühlte sie jetzt. Deren Briefe waren nur voll von Oberflächlichkeiten, vornehmen Bekanntschaften, Klatsch aus der aristokratischen Gesellschaft und Dingen, die ihr so nichtig erschienen.

Eines Tages sandte die Mutter ein kleines Paket. Nichts lag darin als ein Buch: „Liebe!“ Roman von Erwin Graf von Ryobon.

Margarete zuckte zusammen. Krampfhaft hatte sie versucht, nicht an ihn zu denken, und nun stand er neben ihr und wollte selbst zu ihr sprechen.

„Liebe?“ Wo war ihre Fassung hin? Was hatte das eine Wort auf diesem Buch für einen Sturm in ihrem Herzen entfesselt!

Sie schloß das Buch in ihren Schrank und kloß hinaus in den Wald, sie wollte so milde werden, daß sie nicht denken, nicht lesen konnte. Und doch zog es sie wieder nach Haus. Sie fürchtete sich vor dem Buche, und doch brannte ihre Seele danach in heißem Verlangen.

Es war spät in der Nacht. Runo war in der Stadt, sie hatte ihn schon seit Tagen nicht gesehen. Von drüben kam das eindringliche Summen und Surren der Räder herüber. Statt des Mondschleins lag das kalte Licht der Bogenlampen auf ihrem Fenster.

Sie hörte die Räder nicht und sah den Schimmer nicht, sie laß!

Sie laß schon seit Stunden, nicht nur mit den Augen, sondern mit ihrer ganzen Seele.

Ein hohes Lied der Liebe!

Und sie fühlte, daß Erwin sich selbst geschilbert in all ihrer innigen Treue, sie sah in der Helmin ihr Ebenbild. Das wunderbare heimliche Erwachen der Liebe, das Verstecken zweier junger Seelen — all das Glück, das sie einst genossen und gefasst ...

Dann war es, als sei mitten in dem Buche ein jäher Bruch. Die Liebe wurde verraten, kalt, hartherzig dem schändlichen Gelde geopfert, und des Mannes Vertrauen

wandelte sich in Haß und Verachtung. Ein schroffes Zeugnis jeder Liebe und Treue, ein bitteres Verneinen, ein Menschenhaß, der aus verhärteter Liebe geboren. Und das Weib, das so schlecht, so verächtlich gehandelt hatte, war wieder sie, und der Mann, der sie nun verachtete, war Erwin.

Der Band entfiel ihrer Hand. Und nun erst fühlte sie, wie unendlich sie litt. Wie sie ihn liebte, noch jetzt, ihn, den sie verloren für immer. Deutlich rang es ja aus den Zeilen des Buches: Tot ist die Liebe, und was tot ist, wird nie, nie mehr lebendig!

Draußen aber surrten die Räder und schwirrten die Treibriemen der Maschinen! Die wußten nichts von Liebe und Haß, und der Mann, dem sie sich verkauft, war Ler Röntg all dieser kalten, herzlosen Maschinen und war wie sie. Und die Mutter, um deren willen sie es getan, verstand ihr Opfer nicht und wußte ihr keinen Dank, und das Schwesterchen, das da in der Schweiz fröhlich und sorgenlos in den Tag hineinlebte, beneidete sie um ihr großes Glück.

Sie lachte heß und schriß auf, und erschraf über ihr eigenes Lachen. Es ward ihr zu eng im Zimmer, sie lief die Trepps hinunter. Ungelesen drückte sie hinaus. Sie preßte die Hände an ihre Ohren. Ihr war, als wollten sich alle diese Maschinen mit ihrem eindringlichen, grausamen Gesang auf sie stürzen und sie erdrücken, und erschreckt floß sie von dannen.

Hellos, planlos — nur fort, nur fort, wo es still war und ruhig.

Am Morgen fanden Arbeiter, die von der Nachtschicht heimkehrten, sie ohnmächtig im Walde.

Dann lag sie auf ihrem Bett und Runo stand an ihrem Lager, verwundert, nicht verlesend. Sie aber wußte selbst nicht, was mit ihr geschehen war.

4. Kapitel.

Kommerzienrat Bentheim drückte auf den elektrischen Klingelknopf an seinem Schreibtisch und der Diener trat ein.

„Herr Graf Ryobon schon in der Redaktion?“

„Ja wohl, Herr Kommerzienrat.“

„Ich lasse ihn bitten.“

Nach wenigen Augenblicken trat Erwin ein.

„Ich möchte gern ein ernstes Wort mit Ihnen reden, mein Lieber.“

Durch Erwins Hirn zuckte sofort der Gedanke: heute ist der Termin, an dem Bentheim mir zu kündigen hat, wenn aus meinem dreimonatlichen Probeengagement nicht eine mehrjährige untüchtige Stellung werden soll. In

der menschenfeindlichen, verbitterten Stimmung, in der er seit seiner Erfahrung in Winkeln lebte, war er im voraus überzeugt, daß dies der Grund der Unterbrechung sei.

Bentheim schaute ihn mit einem halb forschenden, halb lächelnden Ausdruck an.

„Was macht denn Ihre neue Arbeit? Ich denke, Sie hatten einen neuen Roman unter der Feder. Sie besprachen mir doch schon vor Monaten das Manuskript.“

„Der liegt noch fast unangefangen auf meinem Schreibtisch. Ich weiß selbst nicht, aber ich komme nicht vorwärts damit. Der ganze Stoff gefällt mir nicht mehr und scheint mir fade und unwahr.“

Noch immer lächelte Bentheim.

„Ich glaube, der arme Stoff, von dem Sie mir ja erzählt haben, kann nichts dafür. Im Gegenteil, der war ganz nett. Aber, offen gesagt, Sie gefallen mir nicht mehr. Sie sind in den letzten Monaten, gerade seitdem Sie bei mir sind, ein anderer geworden. Ich hoffe, Sie würden aufleben, sich entwickeln, statt dessen haben Sie all Ihre Frische verloren und machen ein Gesicht wie ein alter vergnatterter Mensch und Weltverächter. Nein, wirklich, Sie gefallen mir gar nicht mehr.“

„Weiß Gott, Herr Kommerzienrat, ich gefalle mir selbst am allerwenigsten.“

Innerlich dachte er, wenn er die Kündigung, auf die er ja doch hinaus will, nur erst ausspräche, damit es überstanden wäre. Und doch zitterte er vor diesem Wort, denn dann stand er vor dem Nichts.

„Hören Sie, mein Lieber, ich meine es wirklich gut mit Ihnen und ärgere mich, deshalb muß ich Ihnen offen meine Meinung sagen. Ich will nicht in Ihre Geheimnisse dringen, aber ich kenne doch Ihren Roman. Die plötzliche Aenderung des glücklichen Ausgangs in einen unglücklichen, die bittere Liebesbeugung ... Ich habe die Aenderung hingegenommen, weil Sie dramatisch packend geschildert haben und es mal was anderes ist. Aber nun genug! Der Schriftsteller soll nicht am eigenen Leben leben, und gerade das ist das Schöne an seinem Beruf, daß die Verenkung in fremde Stoffe ihn freimacht von den Misere des eigenen Alltags. Das aber fehlt Ihnen. Und das macht sich auch in Ihrer redaktionellen Tätigkeit bemerkbar. Sie sind ein gewissenhafter Arbeiter, haben das Zeug zu einem tüchtigen Journalisten, aber auch hier sind Sie bei allem, was Sie schreiben, zu unfrei, zu sehr Sie selbst. — Es tut mir wirklich leid um Sie, aber ...“

Erwin sah wie auf Kohlen. Alles, was der Buchhändler sagte, war ihm umso unangenehmer, je mehr er selbst zugeben mußte, daß es vollkommen richtig war.

stat. Ein unerklärliches brennendes Verlangen nach dem Rauchen und nach in anderen Fällen zu Handlungen getrieben, die wegen ihrer ungewöhnlich widerlichen Art Entschlossen bei sämtlichen mit der Untersuchung betrauten Personen ausgeübt haben. Wie die weiteren Nachforschungen ergaben, wird die Zahl der von der Riefer mißhandelten und verletzten Kinder bedeutend größer sein, als man zuerst vermutet hatte. Da eine Strafverfolgung nicht in Frage kommt, wird das Mädchen einer Anhalt zugewiesen werden.

Vermischtes.

Die Untersuchung des Flugzeugunglücks bei Dingstfeld. Das Flugzeugunglück bei Dingstfeld ist bis jetzt noch ein völliges Rätsel. Die Leichenschau der beiden verunglückten hat keine Aufschlüsse über den Vorgang des Unglücks gebracht. Der Apparat war, wie von einem Vertreter der Luftkassa in Gredon berichtet wird, vor dem Abflug genau überprüft worden und vollkommen in Ordnung. Brennstoff war zur Genüge vorhanden. Auch die Sicht war gut und die Strecke dem Flugzeugführer bekannt. Merkwürdig ist, daß von dem Flugzeug, das mit einer Nord-Süd-Anlage ausgerüstet war, trotz mehrfacher Anrufe kurz nach dem Ausflug keine Antwort erhalten wurde. Nach der Auffassung des Vertreters des Luftfahrtministeriums dürfte das Unglück auf eine plötzliche Störung in der Maschine zurückzuführen sein, die den Flugzeugführer zwang, sich nach einem Landungsplatz umzusehen.

Die falsche 1000-Dollarnote. Aus Prag wird gemeldet: Ein Unbekannter verfuhr in Schüttenhofen, durch Vermittlung eines Mädchens, das er dort kennen gelernt hatte, eine 1000-Dollarnote in der Schüttenhofener Filiale der Ersten Böhmischen Versicherungs-Vereinsgesellschaft einzuschleusen. Da die Firma nicht über den erforderlichen Barbetrag verfügte, versuchte das Mädchen, die Banknote bei der Schüttenhofener Sparkasse einzuschleusen. Dort schloß man mit Rücksicht auf die Mitteilungen über Dollarnotenfälschungen Verdacht und sandte die Note nach Prag, wo sie als Fälschung erkannt wurde. Die Gendarmerie in Schüttenhofen verfolgte daraufhin den Fremden, der mit dem Mädchen bereits abgereist war, und verhaftete ihn in Budweis. Sein Name wird vorläufig geheim gehalten. Man glaubt, in dem Verhafteten den Verbreiter, wenn nicht den Fälscher der amerikanischen Banknoten gefunden zu haben.

Schluß der Beweisnahme im Voeste-Prozess. In dem Erbschaftsprozess um die Millionen

des Juweliers Voeste hat der Beklagte, Kaufmann Oppenheimer, die Anregung gegeben, nochmals einen Lokalfestum in dem Hause des Verstorbenen abzuhalten. Auf diesem wurde beantragt, Voestes Krankenpflegerin zu vernehmen. Im übrigen kann man die Beweis-Erhebung als abgeschlossen bezeichnen. Der Kaufmann Walter Agabbe sagte in der Mittwoch-Verhandlung aus, er habe sich im Jahre 1906 mit Albert Voeste unterhalten, wobei Voeste erklärt habe: „Meine Verwandten erben nichts.“ Allgemein hätte man in Juwelierkreisen davon gesprochen, Jakob Oppenheimer habe zu einem seiner Vertrauten gesagt, er sei der Verfasser des Testaments. Der Rechtsberater des verstorbenen Voeste, Dr. Manfred Schwertens, behauptete, daß Voeste ihn gefragt habe, wie man ein Testament aufsehe. Der Kunstbändler Dr. Pfleisch sagte aus, Albert Voeste habe ihm gegenüber wörtlich erklärt: „Ich würde mich im Grabe gegenüber dem bei dem Bekanten, daß nach meinem Tode irgend ein Vetter oder sonstiger Verwandter Erbschaftsrechte stellen könnte.“

Furchtbare Bluttat eines Anders. Auf dem Bahnhof von Bombay drang ein Fremder mit einem Gewehr in ein überfülltes Eisenbahnabteil. Als seine Witzreißenden die Flucht ergriffen, stürzte er auf den Bahnsteig und gab blindlings zahlreiche Schüsse ab, wodurch vier Personen getötet und zwei verwundet wurden. Erst als die Ladung verschossen war, gelang es, den Mann zu übermärtigen.

Die Warschauer Juweliendiebstahl verhaftet. Der vor einigen Tagen im Warschauer Hotel Europa verübte Juweliendiebstahl, bei dem dem Generaldirektor Halle Schmuckstücke im Werte von 150.000 Mark gestohlen wurden, konnte nunmehr durch einen Kattowitzer Juwelier aufgeklärt werden. Die Diebe hatten vor einigen Tagen bei einem Juwelier in Krakau drei Brillanten im Werte von etwa 35.000 Mark verkauft. Der Krakauer Juwelier verkaufte die Schmuckstücke an einen Kattowitzer Juwelier, der Verdacht schöpfte und die Kriminalpolizei benachrichtigte. Der Kattowitzer Kriminalpolizei gelang es dann in kurzer Zeit, den Dieben auf die Spur zu kommen. Einer der Täter namens Marischoff wurde in einem Krakauer Gasthaus verhaftet, wo er sich in Damengesellschaft veranlagte. Der andere Täter, der 23-jährige Danz, konnte gleichfalls noch am gleichen Tage verhaftet werden. Die freigesprochenen weigern sich, den Aufbewahrungsort der fehlenden Schmuckstücke anzugeben. Ebenso war von ihnen über die Ausführung des Diebstahls bisher nichts zu erfahren.

Das Hebräischschiff. In Athen landeten soeben 1160 griechische Jungfrauen aus Amerika, die sich in ihrer Heimat eine Lebensgefährtin suchen wollten. In der neuen Welt gibt es sehr wenige unvermählte

Es wird immer mehr bekannt,

daß aus deutschem Roggen der beste und vor allem der gesündeste Ersatz für echten Kaffee bereitet wird. Nehmen Sie daher im Interesse der Gesundheit Ihrer Angehörigen nur

„Seelig's Kornkaffee“

mit der hochwertigen Kanderung



Dr. Lahmanns Hausgetränk.

1 Pfundpaket 55 Pfennig

„Jubelstimme vom Seeligkaffee!“

Griechinnen und die Nachkommen eines Vertriebes schwärmen scheinbar nicht für blonde angelsächsische Schönheiten. Sie haben deshalb eine Gesellschaft gegründet, die eine Ehemittlung mit der Heimat herstellen soll, die American Hellenic Educational Proressive Association oder kurz „Athens“ genannt. Diese hat ein Schiff ausgerüstet, das eben jene 1160 ihres Vorgesellschaftens überbrückten Jungfrauen nach Athen befördert hat. Hier wurden sie von einem griechischen Frauen- und Jungfrauenverein empfangen, der ihnen die angehenden Bräute vorstellte. Ganz fremd waren sich die ehelichsten jungen Männer und Jungfrauen ja nicht mehr, hatten sie sich doch gegenseitig vorher schon durch Photographien „kennen gelernt“. Nur 14 Tage blieben diesen Paaren Zeit zu ihrer Wahl, dann fährt der Dampfer wieder nach New York zurück. Man sieht, die Sache ist trotz der Betonung des griechischen Patriotismus reichlich — amerikanisch aufgezo-



Bilder von links nach rechts.

Zur Beilegung des Konfliktes zwischen Thüringen und dem Reich ist der Vorsitzende des thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, nach Berlin gekommen, um in persönlichen Verhandlungen mit dem Reichsinnenminister eine Vergleichsbasis zu finden.

Der griechische Diktator zu Gefängnis verurteilt. General Pangalos, der frühere Diktator Griechenlands, wurde vom Staatsgerichtshof zu zwei Jahren Gefängnis

und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er einen Vertrag über die Bergung eines Spielkasinos zugunsten des Staates und zugunsten eines seiner Parteigänger abgeschlossen hatte.

Aus der Deutschen Gesellschaft für Erdkunde ausgeschlossen

wurde der deutsche Geograph Dr. Bühler, dessen Berichte über seine Reisen zur Erforschung südamerikanischer Indianerstämme als große Irreführung bezeichnet wurden.

Der Präsident des Deutschen Industries und Handelskongresses, Franz von Mendelssohn, unter dessen Vorsitz diese Spitzenorganisation sämtlicher deutscher Handelskammern am 9. April ihre 50. Vollversammlung in Berlin abhielt.

Der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Landtagsabgeordneter Dr. Schäffer, der vom Reichspräsidenten zu einer Besprechung über die Haltung seiner Partei gegenüber dem Reichsfinanzprogramm empfangen wurde.

„Da sehen Sie, gleich wieder wild und bitter! Hundst: legen Sie sich mal hübsch artig wieder hin und hören Sie zu. Sie haben Recht und Unrecht zugleich. Also, zuerst einmal: ich will Ihnen nicht kündigen, wenn Sie wollen, bleiben Sie ruhig auf Ihrem Posten. Ich bin nicht der Mann, der jemand aus einem Beruf herausnimmt, um ihm drei Monate für den Diebstahl vor die Tür zu setzen, und Sie tun ja ihre Pflicht. Aber einen Vorschlag will ich Ihnen machen. Ein Geschäftsfreund von mir, Herausgeber einer großen Zeitung in Luzern, sucht einen Korrespondenten und hat mich gebeten, ihm eine passende Persönlichkeit zu nennen, und da habe ich an Sie gedacht. Ich bilde mir ein, die herrliche Natur in der Schweiz, die vollkommen neue Umgebung und auch die größere selbständige Aufgabe werden einen arderen Menschen aus Ihnen machen. Dabei ist die Stellung nicht schlecht. Sie brauchen nur zuzugreifen und der Abbruch ist perfekt.“

Erwin hatte mit widerstrebenden Empfindungen zugehört. Aufrichtig glaubte er immer noch an leere Phrasen, aber das war ja ein ganz festes herrliches Angebot. Das war ja b. s., was er sich selbst täglich gesagt, hinaus, so! Alles abschütteln, was erinnerte an fesselt. Er wollte danken, aber er fand nichts als die Worte:

„Herr Kommerzienrat, ich bitte Sie um Entschuldigung.“

Bentheim lachte.

„Ich verstehe schon, was Sie meinen und nehme diese Entschuldigung im Namen der ganzen Menschheit und Welt an, die Sie dafür verantwortlich machen, daß ein Mädchen anders gehandelt hat, als Sie voraussetzten. Es gibt Fälle, in denen ein Mädchen selbst auf das höchste Glück seines Lebens verzichtet, um sich höheren Pflichten zu opfern.“

Erwin sah den Kommerzienrat an. Buhte der mehr? Aber Bentheim machte ein vollkommen unbefangenes Gesicht.

„Also, antworten Sie jetzt garnichts, geben Sie an Ihre Arbeit und sagen Sie mir morgen Bescheid. Wollen Sie annehmen, dann telegraphieren wir hinüber. Ueberlegen Sie es sich anders, dann bleiben Sie bei mir. Auf Wiedersehen, mein Lieber.“

Er stand auf, nickte ihm zu und ging in die Buchhalterei hinüber. „Ach!“, brach er das Gespräch ab. Erwin brauchte nicht zu wissen, wie genau er in Wirklichkeit über alles unterrichtet war.

Erwin war den ganzen Tag in innerer Unruhe und Erregung. Vom ersten Augenblick an war er fest entschlossen anzunehmen. Was hielt ihn in Deutschland? Seine Eltern waren tot. Sein einziger näherer Verwandter, der Bruder seines Vaters, Graf Rhoden-Gunzhausen, hatte sich niemals um ihn gekümmert und würde ihm höchst wahrscheinlich zürnen, wenn er erfuhr, daß er seinen künstlerischen Neigungen gefolgt war.

Am Abend ging er als Kritiker in das Deutsche Theater. Nach dem zweiten Akt war eine größere Pause. Auch er hatte das Bedürfnis, sich im Foyer die Füße zu vertreten und stand auf. Zufällig schaute er zu einer der Parteilosen hinüber und sah, wie eine schlankere Dame soeben durch die Logentür auf den Gang hinaustrat. Er konnte nur ihren Rücken sehen, und doch durchdrachte ihn wie ein elektrischer Schlag. Die Figur! Das dunkle Haar! Margarete! Er brängte schnell vorwärts. Er mußte der Dame begegnen, um Genugtuung zu haben. Er fand sie am Büfett des großen Erfrischungsraumes. Wieder drehte sie ihm den Rücken. Sein Herz pochte fieberhaft. Nun stand er fast neben ihr und jetzt wandte sie sich um.

Margarete!

Ein tödlicher Schreck erfaßte sie und ließ sie auf Setzeln erbleichen. Fast war es, als suchten ihre Hände einen Halt, dann schoß eine dunkle Blutwelle in ihr Gesicht. Sie machte einen Schritt auf ihn zu und drehte die Hand nach ihm um. In den Augen lag ein so bitteres Leid, dem sie so bitteres Leid zugesüßt und der doch ihre ganze Seele erfüllte.

„Erwin!“

Er verstand nicht, er konnte nicht verstehen, was in ihrer Seele vorging. Er sah sie vor sich, hoch und schön wie immer, hörte den Namen ihrer Stimme. Da war ihm plötzlich, als griff eine eiserne Hand mitten in sein glühendes Herz.

„Erwin!“

„Kann es nicht wie Liebe und Freude aus diesem Wort? Und doch hatte sie ihn verraten! Doch hatte sie

nie etwas gewußt von Liebe und Treue! Was wollte sie jetzt von ihm? Wie konnte sie es wagen, ihm die Hand entgegenzustrecken, als ob nichts vorgefallen! „Alles Groß, alle Bitterkeit, alle Verachtung lohnen in ihm auf, die er in all den Monaten in sich aufgeschichtet. Sein Gesicht wurde kalt und hart. Er neigte sich zu einer kurzen Verbeugung, warf ihm einen fast häßlichen Blick zu, drehte ihr den Rücken und ging mit schnellen Schritten davon.“

Margarete taumelte zurück wie unter einem Peitschenhieb, ihr wurde grau vor den Augen.

„Gnädiges Fräulein...“

Ein fremder Herr war zugesprungen, sonst wäre sie hingefunken. Man hielt ihr ein Glas Sodawasser an die Lippen und sie trank automatisch.

Von der Begegnung hatte niemand etwas bemerkt. Nun gelang es ihr, sich zu fassen. Sie schlug die Augen auf und sah, daß sie der Mittelpunkt neugieriger Menschen war, die sich um sie drängten. Sie schämte sich.

„Verzeihen Sie, es war so heiß, ich bin etwas abge-spannt.“

„Darf ich Gnädigste in die Loge zurückgeleiten, obwohl ich einen Wagen besorgen?“

„Danke, ich möchte nur einen Augenblick ruhen. Mir ist schon wieder ganz gut.“

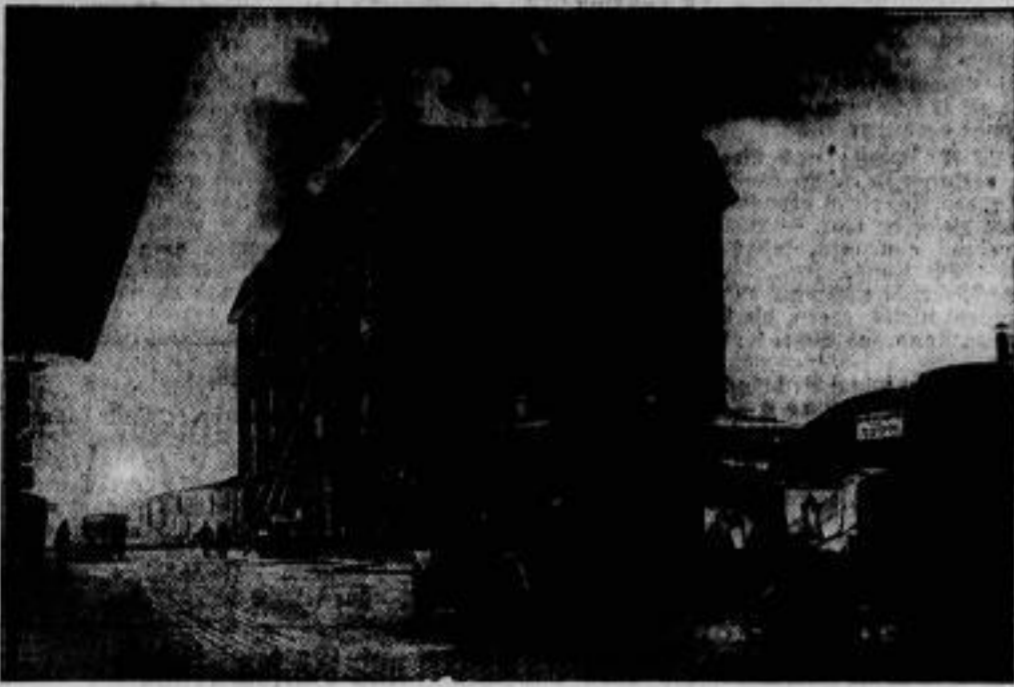
Die Loge ertönte und das Publikum krühte den Eingängen zu. Es war ihr unmöglich, das Stück weiter mitanzusehen; sie ließ sich ihre Garderobe geben, bestieg ein Auto und fuhr in ihr Hotel.

Auch Erwin wäre am liebsten gegangen, aber die Pflicht hielt ihn zurück. Er litt Fieberkrämpfe.

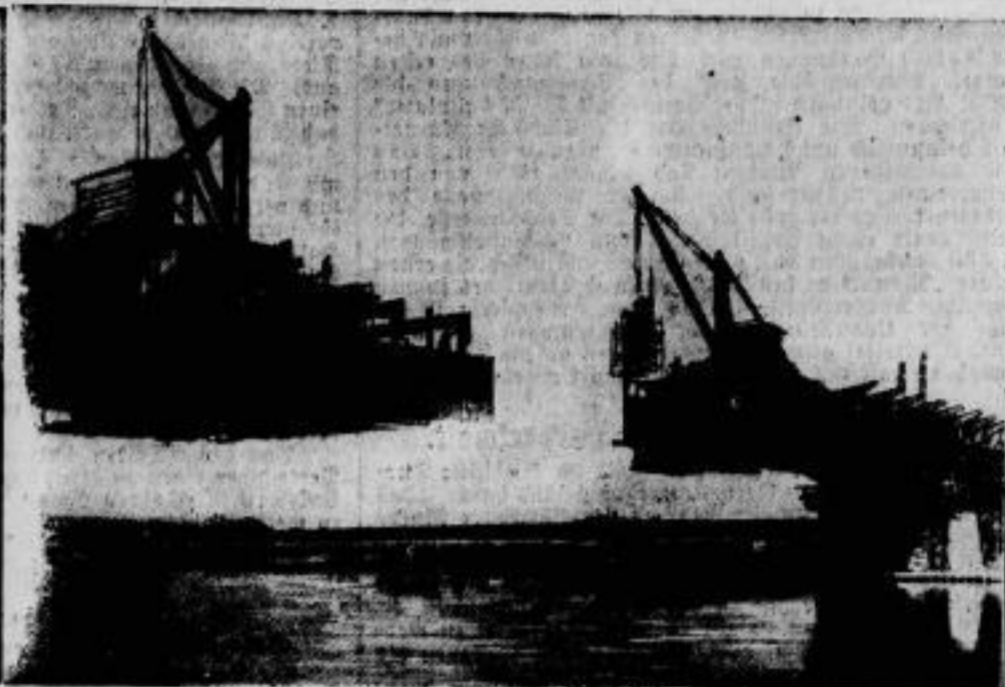
Die Vorstellung war aus und er begab sich auf die Redaktions, um seine Nachkritik zu schreiben. Dann war auch das überstanden und er schritt langsam seiner Wohnung zu. Er war höchst unzufrieden mit sich. Immer wieder mußte er an die Worte Bentheims denken. Sie war ihm mit offenen Händen entgegengekommen, und er hatte nichts getan, als sie gestraft und sich gerächt. Warum hatte er nicht die Gelegenheit ergriffen, mit ihr zu reden? Wozu? Vorbei ist vorbei!

Nun war er erst recht entschlossen, so schnell als möglich zu reisen. —

Neuans vom Torva in Bild und Wort.



Ein Großener in Leipzig
brach am 8. April in einem der Reichsbahn gehörigen Kühlhaus aus, dessen Dachgehöck völlig vernichtet wurde.



Der Bau einer neuen Elbbrücke bei Dresden
vor dem Zusammenschluß des Brückenbogens, der mit einer Stützweite von 115 Metern die weitest gespannte Blechbaltenkonstruktion der Welt sein wird.



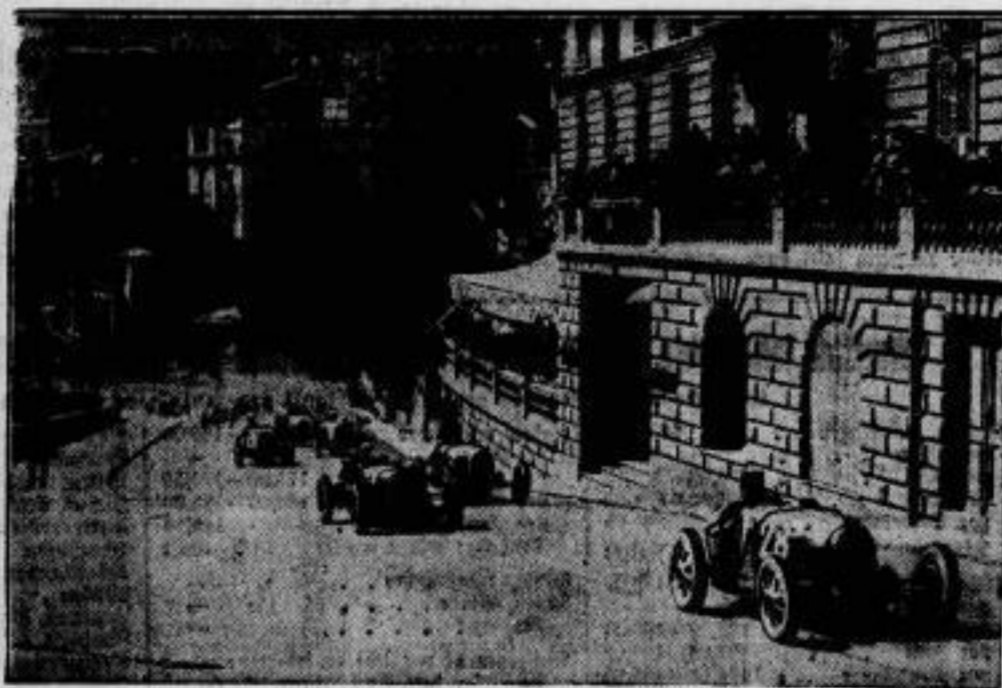
Ein Junkbild vom „Menschenraub“-Prozess in Hamburg
gegen die Reeder und den Kapitän des deutschen Dampfers „Falke“, der an einer Revolte gegen die Regierung von Venezuela beteiligt war. Der Prozess begann mit der Vernehmung des Hauptangeklagten Frenzlau (links), den Inhaber der beschuldigten Reederlei, durch den Vorsitzenden des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Dr. Steinicke (rechts).



Kardinalstaatssekretär Pacelli als Erzbischof von St. Peter
nach seiner feierlichen Inthronisation in der Peterskirche.



Die erste Halbmarathonmeisterschaft des deutschen Reichsheeres
wurde am 8. April auf dem Truppenübungsplatz Münsdorf (Mark) über 8 Kilometer ausgetragen. Die 8 ersten Plätze belegten Gefreiter Schönfelder-Straubing vom 17. (Bayrischen) Reiterregiment (Sieger — oben links), Oberfähnrich Kraft-Bauchen vom 10. (Sächsischen) Infanterie-Regiment (zweiter — unten) und Gefreiter Wagner-Kempten vom 19. (Bayrischen) Infanterie-Regiment (dritter — oben rechts).



Das Rennen um den Großen Preis von Monaco,
das zum großen Teil durch die Straßen der Riviera-Stadt führt, wurde unter hervorragender internationaler Beteiligung am 8. April gefahren. Die Aufnahme zeigt das dicke Feld der Fahrer auf der zum Kasino führenden steilen Straße.

